

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

7. November 2015 · Nr. 11 · 15. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 10 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 134.405 Exemplare · www.rathausnachrichten.de

IN DIESER AUSGABE



MONETÄR

Der Bezirkshaushalt für 2016 und 2017 steht

Seite 3



INTERNATIONAL

Neue Partnerschaft mit Hoàn Kiêm

Seite 4



FESTLICH

Lichtermarkt am 1. Advent

Seite 6

Preisträger vorschlagen

Wer verdient den Preis für Demokratie und Zivilcourage? Bis 1. Dezember nimmt das Bezirksamt Vorschläge entgegen.

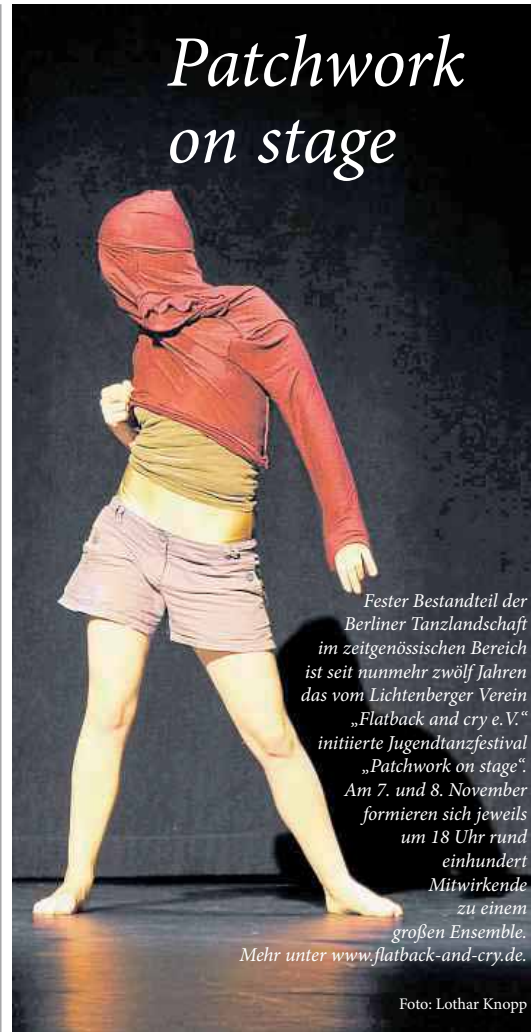
Auf seinem Neujahrsempfang im Januar verleiht das Bezirksamt traditionell den Preis für Demokratie und Zivilcourage. Der Bezirk würdigt damit Initiativen und Einzelpersonen, die sich engagiert und mutig für ein tolerantes, gewaltfreies, weltoffenes und demokratisches Miteinander eingesetzt haben. Über die Vergabe entscheidet eine Jury unter Vorsitz von Bürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD).

Begründete Vorschläge sind einzuschicken an die Geschäftsstelle zur Vergabe des Preises: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Integrationsbeauftragte Bärbel Olhagaray, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin, oder baerbel.olhagaray@lichtenberg.berlin.de.

46 Sozialarbeiter unterwegs

Der Schutz des Kindeswohls ist eine gesellschaftliche Aufgabe für alle. Für das Jugendamt ist es ein zentraler Auftrag.

Lesen Sie, wie das Jugendamt in Lichtenberg arbeitet, auf Seite 5.



Patchwork on stage

Fester Bestandteil der Berliner Tanzlandschaft im zeitgenössischen Bereich ist seit nunmehr zwölf Jahren das vom Lichtenberger Verein „Flatback and cry e.V.“

initiierte Jugendtanzfestival „Patchwork on stage“.

Am 7. und 8. November formieren sich jeweils um 18 Uhr rund einhundert Mitwirkende zu einem großen Ensemble.

Mehr unter www.flatback-and-cry.de.

Foto: Lothar Knopp

KinderUni startet

Am Samstag, dem 7. November, öffnet die KinderUni Lichtenberg (KUL) um 10.30 Uhr ihre Tore. Echte Professorinnen und Professoren halten dabei in der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Treskowallee 8, Vorlesungen aus ihren Fachgebieten für Kinder ab acht Jahren. In der Eröffnungsveranstaltung am Samstag geht es um die vielen Gesichter von Wasser. Professor Dr. Stephan Seeck erwartet die Kinder mit Experimenten und verständlichen Erklärungen. Am Ende gibt es eine Mitmach-Aktion, bei der sich Kinder in Moleküle verwandeln können. Es folgen sechs weitere Vorlesungen. Der Besuch der KUL ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Erwachsene dürfen zu den Vorlesungen mitkommen, müssen aber die Sitzplätze für Kinder frei machen. Alle Infos: www.kinderuni-lichtenberg.de

Integration: Preis verliehen

Der Ausbildungsbetrieb OTA aus der Josef-Orlopp-Straße ist mit dem Integrationspreis des Bezirks Lichtenberg ausgezeichnet worden.

Mehr auf Seite 8.

Gehen Sie mit **uns** **STIFTEN!**

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helpen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg
Berliner Volksbank e.G.
Kontonummer: 204 627 5007
Bankleitzahl: 100 900 00

www.buegerstiftung-lichtenberg.de

Wenn die **Freizeit** doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Verbund Lichtenberger Seniorenheime
VLS - Die Senioren-Wohlfühl-Heime
Tel. 030 515 921 15 · www.vls-berlin.de

Hören = Dazugehören

Seit 24 Jahren in Hohenschönhausen

Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

hörsysteme sommer

Straßenbäume für Lichtenberg

Der Bezirk hat 200.000 Euro vom Land erhalten, um im Rahmen der siebten Stadtbaumkampagne Berlin insgesamt 150 Straßenbäume zu pflanzen.

„Jeder Baum, das Pflanzen und die daraus resultierende Pflege kosten rund 1.200 Euro. Jede Einzel- oder Sammelspende von 500 Euro finanziert der Senat ergänzend aus Landesmitteln mit weiteren 700 Euro“, erklärt der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU).

Am 19. Oktober hat das Straßen- und Grünflächenamt mit dem Pflanzen begonnen. Garten- und Landschaftsbauunternehmen ergänzen mit verschiedenen Laubbäumen den vorhandenen Baumbestand in Alt-Hohenschönhausen (14 Bäume), im Fennpfuhl (27 Bäume), in Friedrichsfelde (49 Bäume), in Karlshorst (32 Bäume), in Lichtenberg (27 Bäume) und in Rummelsburg (1 Baum).

„Der Bezirk legt die Standorte und Baumarten selbst fest. Bei der Auswahl berücksichtigen wir Hinweise und Vorschläge der Lichtenbergerinnen und Lichtenberger. Spenderinnen und Spender können gezielt für einzelne Standorte oder ganz allgemein spenden“, so Nünthel.

Vorschläge zu Pflanzstandorten unter: 90 296 -63 42 oder per E-Mail: karin.mueller@lichtenberg.berlin.de.

Ober- und Orankesee: Harkenparty

Der Herbstputz am Ober- und Orankesee ist in diesem Jahr am Samstag, 14. November. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der Waldowstraße 34, 13053 Berlin. Das ist der Eingang des Grünflächenamtes. Gartengeräte werden gestellt, es können aber auch eigene Schippen oder Harken mitgebracht werden. Nach der Arbeit bietet das Team von Alexandra Barnewski ab 12.30 Uhr den Helferinnen und Helfern im Strandbad Orankesee einen kostenlosen Imbiss und Getränke an. Zur Harkenparty lädt der Förderverein Obersee und Orankesee e.V. zusammen mit dem Grünflächenamt Lichtenberg ein.

„Ein echter Volltreffer“

Erste Bezirksseniorenversammlung sehr gut besucht – Fortsetzung geplant



Podium: Die Mitglieder des Bezirksamtes beantworteten im Kulturhaus Karlshorst die Fragen der Anwesenden.

Foto: BA

Wie oft kommt der Bus? Warum gibt es so wenige Ärzte? Und wie so ist der Weg zum Lebensmittelladen so weit? Fragen wie diese beschäftigen aktuell die Lichtenberger Seniorinnen und Senioren.

Mehr als einhundert von ihnen waren jüngst zur ersten Bezirksseniorenversammlung in den großen Saal des Kulturhauses Karlshorst gekommen. Jürgen Steinbrück, der Vorsitzende der Bezirksseniorenvertretung, hat die Veranstaltung eröffnet.

Ganz getreu dem Motto „Mehr Mitwirkung wagen!“ wandten sich die reiferen Semester mit zahlreichen Fragen zu den unterschied-

lichsten Themen an die Mitglieder des Bezirksamtes: Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) und die Lichtenberger Bezirksstadträtinnen und -stadträte waren gekommen, um zusammen mit dem Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung, Rainer Bosse, direkt zu reagieren.

Weil aber für viele Anliegen die Landespolitik zuständig ist, konnten die Antworten der Bezirkspolitikern die Probleme nicht immer lösen: So wissen zwar alle, dass es in Lichtenberg verglichen mit anderen Berliner Bezirken zu wenig Ärzten gibt. Doch den Politikern sind die Hände gebunden, weil in der Stadt keine zentrale ärztliche Verteilung stattfindet: Jeder

darf sich dort niederlassen, wo er möchte. Gesundheitsstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) sieht die einzige Steuerungsmöglichkeit des Bezirks darin, Lichtenberg als Wohn- und Standort – auch für Mediziner – attraktiv zu machen. Dasselbe gilt auch, wenn immer mehr Geschäfte schließen. Auch das kann der Bezirk nicht direkt beeinflussen. Dort, wo die Bezirksamtsmitglieder gestalten können, verbessern sie das Lebensumfeld der Lichtenbergerinnen und Lichtenberger: So können im kommenden Haushaltsjahr 800.000 Euro zusätzlich durch Überschüsse der vergangenen Jahre investiert werden, um Geh- und Radwege zu

sanieren. Und auch wenn die Bezirkspolitikern nicht in allen Fragen zuständig waren, so sind sie doch Experten und haben Sachverhalte genauer erläutert oder die Ansprechpartner dafür genannt.

Jürgen Steinbrück hat sich am Ende der Veranstaltung über die regen Diskussionen gefreut: „Die erste Lichtenberger Bezirksseniorenversammlung war ein echter Volltreffer!“ Viele Anwesende waren begeistert und wünschten sich eine Fortsetzung. Die Seniorenvertretung hat sich deshalb vorgenommen, mindestens alle zwei Jahre eine Bezirksseniorenversammlung zu veranstalten und sie wieder in die „Woche der älteren Menschen“ einzubinden.

Merle Ifert

Unternehmen des Jahres: Zementwerk Berlin

Seit mehr als 60 Jahren prägt der graue Baustoff nicht nur Lichtenberg, sondern ganz Berlin: Zement aus der Rummelsburger Bucht kommt beim Bau von Kitas, Schulen oder dem neuen Verkehrsknotenpunkt am Ostkreuz zum Einsatz.

Aber auch berlin- und deutschlandweit hat der Baustoff aus Lichtenberg einen guten Ruf: So stammen der Transportbeton für das Berliner Stadtschloss und auch der Sichtbeton für David Chipperfields Eingangsbauwerk auf der Museumsinsel aus Lichtenberg. Vor einigen Tagen haben Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD, rechts im Bild), der Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschaft und Arbeit, Bartosz Lotarewicz



Anlässlich des Unternehmerabends nahm Dr. Frank Wild vom Zementwerk Berlin, die Ehrung als „Unternehmen des Jahres 2015“ entgegen. Die Laudatio hielt Aponeo-Inhaber Konstantin Primbas (ganz links), der Preisträger des vergangenen Jahres.

Foto: BA

(Bündnis 90/Die Grünen), und Karsten Dietrich vom Verein Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg (von links nach rechts im Foto) das Zementwerk Berlin GmbH & Co. KG zum Lichtenberger Unternehmen des Jahres 2015 gekürt. Karsten Dietrich hat im Namen der Unternehmen aus der Region dem Geschäftsführer des Zementwerks Berlin GmbH & Co. KG, Dr. Frank Wild, einen Scheck im Wert von 1000 Euro überreicht. Dr. Frank Wild hat die Auszeichnung sichtlich bewegt: „Ich bin gerührt und stolz und freue mich für mich und meine Mitarbeiter. Es ist toll, dass ein Unternehmen aus der Baustoffindustrie einen solchen Preis erhält. Denn wir gestalten mit unserer Arbeit Lichtenberg und Berlin mit.“

Mehr Geld für Familien

Der Bezirkshaushalt für 2016 und 2017 steht – so werden die 800 Millionen Euro verteilt

Die Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung hat Ende September den Haushalt für die kommenden beiden Jahre 2016 und 2017 beschlossen. Rund 800 Millionen Euro galt es zu verteilen – so groß ist der Bezirkshaushalt für jedes der beiden Jahre. Das sind jeweils rund 50 Millionen Euro mehr als 2014.

800 Millionen Euro – das klingt erst einmal sehr viel. Aber nur auf wenig hat der Bezirk einen direkten Einfluss: So werden fast 30 Prozent für Leistungen wie Wohngeld und Grundversicherung ausgegeben. Wer wieviel bekommt, steht im Gesetz. Der Bezirk gibt das Geld lediglich weiter.

Mit der Hälfte des Haushaltes werden so genannte „steuerbare Transferausgaben“ wie die Hilfen zur Erziehung, Kindertagesstätten oder die Beförderung von Kindern in die Schule finanziert. Auch dort gibt es nur geringe Spielräume.

Das gilt auch für den dritten großen Bereich, die Personalkosten: Knapp einhundert Millionen Euro gibt das Bezirksamt jährlich für seine Mitarbeiter und Beamten aus.

Der Unterhalt und Betrieb der bezirkseigenen Gebäude, Straßen, Grünanlagen und Spielplätze sowie die laufenden Verwaltungsausgaben werden mit 52 Millionen Euro bestritten. Das sind sieben Prozent des Haushaltes.

Aus dem letzten Prozent werden die Investitionen finanziert. Dieses Geld geht zum größten Teil in die Sanierung und den Neubau Lichtenberger Schulen. Durch die Überschüsse der



Damit Familien auch zukünftig gerne in Lichtenberg wohnen und sich dort wohlfühlen, investiert der Bezirk in Schulen, Spielplätze und Grünflächen.

Foto: thinkstock

vergangenen Jahre können im nächsten Jahr 800.000 Euro zusätzlich investiert werden, um Geh- und Radwege zu sanieren. Mit einer zusätzlichen Million werden Grünflächen und Spielplätze gepflegt. Das Schulesen wird mit einer weiteren Million Euro mehr als bisher finanziert. Schließlich ziehen immer mehr Eltern mit Kindern in unseren familiengerechten Bezirk, die dann bei uns zur Schule gehen und dort Mittag essen. Aus demselben Grund wollen und müssen wir 1,6 Millionen Euro mehr pro Jahr für die Schulreinigung ausgeben.

„Familien sollen auch zukünftig gerne in Lichtenberg wohnen und sich dort wohlfühlen“, sagt Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD). „100.000 Euro werden deshalb in ein Familienbüro investiert und in den Jahren 2016 und 2017 jeweils

100.000 Euro in den Ausbau der Familienförderung sowie noch einmal dieselbe Summe, um eine Freiwilligenagentur einzurichten.“ Damit soll dem Bezirk auch in drei Jahren das stolz errungene Zertifikat als familiengerechter Bezirk erhalten bleiben.

Möglich sind diese Mehrausgaben nur, weil 2012 und 2014 Überschüsse erwirtschaftet worden sind. So stehen 2016 insgesamt 16 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Viel Geld geht alleine schon für allgemeine Kostensteigerungen drauf.

Mit dem Rest stellt das Bezirksamt zusätzliches Personal ein, um der wachsenden Bevölkerung gerecht zu werden: 25 Stellen werden dafür neu geschaffen. Weitere 18 Stellen entstehen direkt in jenen Ämtern, in denen es immer wieder zu langen Wartezeiten kommt. Dazu zählen das Sozialamt, der Bereich

Wohnungsbauförderung und die Bürgerdienste. Für nochmals zehn Personen wurden vorausschauend Mittel in den Haushalt eingestellt, ohne dass dafür schon konkrete Stellen vorgesehen sind. Diese Stellen werden innerhalb der nächsten zwei Jahre nach Bedarf im Bezirksamt verteilt.

Um wegen Langzeiterkrankungen, Mutterschutz oder auch Elternzeit der Angestellten und Beamten nicht auf Arbeitskraft verzichten zu müssen, hatte das Bezirksamt schon im April beschlossen, zukünftig auch Vertretungskräfte befristet einzustellen.

Nun muss der Bezirkshaushalt Anfang Dezember noch vom Berliner Abgeordnetenhaus beschlossen werden. „Ich gehe fest davon aus, dass dies ohne weitere Änderungen geschehen wird“, so Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro.

Spaziergang im Weitlingkiez

Das AWO-Stadtteilzentrum Lichtenberg Mitte und das Forum Weitlingkiez laden am Sonntag, 8. November, zu einem Kiezspaziergang in und rund um den Weitlingkiez ein. Treffpunkt ist um 11.30 Uhr das Gemeindezentrum in der Archenhöldstraße 25. Nach dem Spaziergang gibt es im Gemeindezentrum der Berliner Stadtmission Kaffee und Kuchen. Weitere Infos bei Stadtteilkordinatorin Sabrina Herrmann unter 66 64 92 44.

Kalender für guten Zweck

Ab sofort bieten die Apotheken im Fennpfuhl-Kiez wieder einen Kalender gegen eine kleine Spende an. Die Erlöse der Aktion fließen in die Reaktivierung der Plansche im Fennpfuhl-Park.

Erhältlich sind die Kalender in folgenden Apotheken: Castello-Apotheke, Bären-Apotheke, Rosen-Apotheke, Apotheke am Fennpfuhl, Apotheke am Anton-Saefkow-Platz, Pegasus-Apotheke, Möllendorff-Apotheke und Koala-Apotheke.

Sprechstunde entfällt

Vom 27. Oktober bis zum 13. November muss die Sprechstunde des Gesundheitsamts Lichtenberg aus betriebstechnischen Gründen entfallen. Die Vertretung übernehmen das Gesundheitsamt in Charlottenburg-Wilmersdorf und das Gesundheitsamt in Mitte. Weitere Infos unter den Rufnummern 90 296 -75 52 oder -75 07.

Martinsumzug in Rummelsburg

Am Sonntag, 15. November, lädt der Nachbarschaftsverein WIR e.V. gemeinsam mit der evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde zum Laternenumzug. Treffpunkt ist um 16 Uhr der Medaillonplatz am Alice-und-Hella-Hirsch-Ring. Um 16.30 Uhr startet der Umzug mit St. Martin, Pferd und Blaskapelle. Er führt über den Uferweg zum Vorplatz am Nachbarschaftszentrum „Altes Lazarett“ in der Erich-Müller-Straße 9.

750 Jahre Friedrichsfelde

„Von Friedrichsfelde nach Berlin“ haben die Mitglieder der Mal- und Fotogruppe des Nachbarschaftstreffs der Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg und des Vereins „Miteinander Wohnen“ ihre Ausstellung zum 750. Jubiläum des Stadtteils genannt. Bis zum 22. Januar 2016 ist in der Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Str. 9, diese Ausstellung zu sehen. Der Eintritt ist frei.



Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23 B, 10315 Berlin

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Michael Feyh
Einrichtungsleitung
Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
feyh@lbd-info.de, www.lbd-info.de

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Birgit Monteiro (SPD)
Mittwoch, 18. November, von 15.30 bis 17.30 Uhr im CAP-Markt, Robert-Siewert-Str. 97, 10318 Berlin. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: 90 296 -30 01.

Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)
Dienstag, 17. November, 17 bis 19 Uhr, im Rathaus Lichtenberg, Raum 203. Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -63 01.

Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)
Dienstag, 24. November, 16 bis 18 Uhr, im Rathaus Lichtenberg, Raum 205. Anmeldung bitte unter Tel. 90 296 -40 00 – gern auch zu einem anderen Termin.

Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD)
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 01 im Rathaus, Raum 215.

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00 im Rathaus, Raum 217/218.

BÜRGERÄMTER

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106
Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2
Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Str. 1-5
Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103
Öffnungszeiten: montags 7.30 – 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 10 – 18 Uhr, mittwochs 7.30 – 14 Uhr, freitags 7.30 – 13 Uhr
Sprechstunde für gehörlose Menschen: jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Bürgeramt Normannenstraße
Infos, Termine und Mobiles Bürgeramt: Telefon 115; www.berlin.de/ba-lichtenberg

ÖFFENTLICHE FRAKTIONSSITZUNGEN

Die Piraten:
Montag, 9. und 23. November, jeweils 19.30 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Raum 009

BAU- UND PLANUNGSVORHABEN

Über die folgenden Bau- und Planungsvorhaben informierte das Bezirksamt am 1. Oktober 2015 in der 46. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung in der VII. Wahlperiode:

AKTUELLE PLANUNGSVORHABEN

- überarbeitetes Wohnungsbauvorhaben mit ca. 680 Wohnungen und dem Bebauungsplanverfahren 11-95 VE (Wartenberger Straße / Wollenbergstraße)
- Errichtung eines Windrads (Marzahnener Straße 36)
- geplanter Einzelhandelsstandort (Konrad-Wolf-Straße 90)
- Nachtrag für 313 Wohnungen ist eingereicht (Hauptstraße 51 – 57 c, 10317 Berlin)
- Vorstellung des Nutzungskonzepts (Normannenstraße Haus 18)

NEUEINGÄNGE BAU- UND VORBEHALTSANTRÄGE

- Nutzungsänderung zur Jugendhosteleinrichtung mit angegliedertem Gastronomiebereich für die Versorgung und Mehrzweckraum (Genslerstraße 71)
- Neubau von 5 Wohngebäuden mit 76 Wohnungen, hier: Haus 6.1, bis 6.3 sowie 17.1 bis 17.4 (Küstriner Straße 17)
- Neubau eines Pavillons (Herzbergstraße 79)
- Neubau einer für Logistik und Produktion vorgesehenen Gewerbehalle (Josef-Orlopp-Straße 37)
- Neubau Wohnbebauung (Löwenberger Straße 1)
- Neubau eines Mehrfamilienhauses mit 15 Wohnungen und mehreren Gewerberäumen sowie 5 behindertengerechten Stellplätzen (Einbecker Straße 18)
- Neubau einer Wohnanlage mit 87 Wohnungen und einem Gebäuderiegel und 19 Wohnungen in einer Baulücke inkl. einer Tiefgarage mit 36 Stellplätzen (Eitelstr. 33)
- Neubau eines Wohnhauses (Otto-Schmirgal-Str. 10)
- Errichtung eines Garagenhofs zur Vermietung für die Unterbringung von Fahrzeugen (Hönower Weg 24)
- Neubau von 147 Mietwohnungen „Wagnerkarree“ und die Errichtung von 74 Pkw-Stellplätzen (Tannhäuserstraße 97)



Per pedales zu den Nachbarn

2.015 Kilometer in nur 25 Tagen – dieses sportliche Ziel hat sich der Lichtenberger Stephen Rakowski gesetzt. Und es erreicht. Der Inhaber des Fahrradladens „Radelkowski“ im Weitlingkiez war aufgebrochen, um die Menschen in Lichtenbergs Partnerstädten in Polen, Litauen und Russland kennen zu lernen. Nun ist er von seiner erlebnisreichen Reise zurück gekommen. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro hat ihn in Empfang genommen und ihm als Anerkennung den ersten Lichtenberger Bezirkstaler überreicht. Foto: BA

Partnerschaft mit Hoàn Kiêm

Lichtenberger Delegation besucht Vietnam und unterzeichnet Verträge

Gut' Ding will Weile haben: Seit dem Jahr 2008 waren der Bezirk Lichtenberg und der Hanoi-Bezirk Hoàn Kiêm miteinander in Kontakt. Schulklassen und Mitarbeiter der Verwaltung besuchten sich, fanden Gemeinsamkeiten und auch die Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung wollte mehr: Einen unterzeichneten Städtepartnerschaftsvertrag.

Im August empfing Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) ihren Amtskollegen Dong Duc Tuan mit seiner Delegation zu Verhandlungen über konkrete Vertragsinhalte. Gerade war die

Bezirksbürgermeisterin auf dem Genbesuch in Hoàn Kiêm. Beide Bezirkschefs unterzeichneten dort in einer feierlichen Zeremonie die Städtepartnerschaftsvereinbarung. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) sagt: „Beide Bezirke verbindet viel – wir sind attraktiv und wachsen enorm. In Lichtenberg leben etwa 8.000 Menschen mit vietnamesischen Wurzeln. Das ist die größte vietnamesische Community Berlins. Ein großer Teil von ihnen kommt aus dem Bezirk Hoàn Kiêm. So wie das Dong-Xuan-Center, das es nicht nur in Lichtenberg, sondern schon seit 100 Jahren auch in dem

inzwischen angesagten Hanoi Stadtteil gibt. Jetzt gilt es, die Partnerschaft mit Leben zu füllen.“ Die verstärkte Zusammenarbeit wird vor allem in vier Bereichen angestrebt: „Ausbildung, Jugend und Soziale Angelegenheiten“, „Tourismus, Kultur und Sport“, „Wirtschaft und Städtische Entwicklung“ sowie bei der „Koope-ration der Verwaltungsämter von beiden Bezirken“. Ausdrücklich richtet sie sich auch an die in den Bezirken aktive Zivilgesellschaft, an Vereine und Schulen. Entsprechende Anfragen und Projektideen können an Karin Strumpf vom Bezirksamt gerichtet werden: karin.strumpf@lichtenberg.berlin.de

Neue Projekte mit Hajnówka

Verträge zum Fortführen der Städtepartnerschaft unterschrieben

Eine Delegation des Bezirksamtes mit dem stellvertretenden Bürgermeister Dr. Andreas Prüfer (Die Linke) und Jutta Feige (SPD), Mitglied des Vorstandes der Bezirksverordnetenversammlung, hat im Oktober den polnischen Kreis Hajnówka besucht.

Während der Reise in die Woiwodschaft Podlachien hat Dr. Prüfer die Verträge zum Fortführen der seit 2001 bestehenden Städtepartnerschaft unterzeichnet.

Kultur- und Jugendbegegnungen, Aufgaben und Chancen bei

der Wirtschafts- und Tourismusförderung und der Erfahrungsaustausch in der Verwaltung sind Bestandteile dieser Partnerschaft. Die polnischen Gastgeber bereiten der kleinen Lichtenberger Abordnung den gewohnt herzlichen Empfang und hatten ein intensives Gesprächs- und Besichtigungsprogramm vorbereitet.

„Wir haben neue Kontakte geknüpft und Ideen für die weitere Zusammenarbeit entwickelt“, erklärt Dr. Prüfer. So ist das Kollegium an der kommunalen Schule für behinderte Kinder in Hajnówka sehr interessiert an

einem Austausch mit deutschen Pädagoginnen und Pädagogen. Der Vorschlag von Dr. Prüfer, den regelmäßigen Jugendaustausch um einen gegenseitigen Besuch von Seniorinnen und Senioren aus Lichtenberg und Hajnówka zu ergänzen, ist auf große Zustimmung gestoßen. Auch der berühmte Nationalpark Białowieża mit seinen Wäldern lädt regelrecht dazu ein, gemeinsam über Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes zu diskutieren – in Lichtenberg am Beispiel des Regionalparks Barnimer Feldmark.

Achtung, Bürgerhaushalt!

Seit zehn Jahren bringen Lichtenbergerinnen und Lichtenberger im Rahmen des Bürgerhaushaltes eigene Vorschläge, Ideen und Anregungen in den kommunalen Haushalt ein. Pünktlich zum runden Jubiläum und mit dem 397. umgesetzten Vorschlag gibt es ein Schild zur Kennzeichnung der realisierten Vorschläge. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) hat



das erste Schild während der Jubiläumsfeier am Rosenrondell im Fennpfuhl-Park angebracht. Mit dem kleinen grünen Schild, der Aufschrift „Das war ihre Idee. Danke!“ werden künftig auf Bürgerwunsch umgestaltete oder neue Projekte gekennzeichnet. Das Bezirksamt überprüft derzeit, welche bereits umgesetzten Vorschläge nachträglich gekennzeichnet werden.

Lichtenberg: 46 Sozialarbeiter im Einsatz

So bewältigt das Jugendamt seinen wichtigsten Auftrag, den Kinderschutz

Das Kinderschutz-Zentrum Berlin hat vor kurzem sein 40-jähriges Jubiläum gefeiert.

Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) gratulierte der Vorstandsvorsitzenden Dr. Elke Nowotny (im Foto rechts) und den Mitarbeitenden anlässlich eines Fachtages zum Thema „Kinder schützen. Familien unterstützen. Bewährtes erhalten und Neues entwickeln.“ und bedankte sich für die langjährige und gute Zusammenarbeit.

Dr. Sandra Obermeyer betonte: „Wir alle wollen, dass es Kindern gut geht und sie vor Gefahren möglichst geschützt werden. Der Schutz des Kindeswohls ist eine gesellschaftliche Aufgabe für alle. Für das Jugendamt ist es ein zentraler Auftrag. Es steht vielen Kindern, Jugendlichen und Familien zur Seite. Und es organisiert Netzwerke, weil das Amt nicht in jeder Situation selbst präsent sein kann. Mit dem Standort Hohenschönhausen hat das Kinderschutz-Zentrum Berlin die Lichtenberger



Kompetenz in Sachen Kinderschutz deutlich verstärkt.“

Um Eltern in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung – soweit erforderlich – zu unterstützen und im Einzelfall eine Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen abzuwenden,

stehen im Jugendamt Lichtenberg 46 Sozialarbeiter im Regionalen Sozialpädagogischen Dienst zur Verfügung.

Das hauptstädtische Netzwerk Kinderschutz hat bereits 2007 Impulse für ein berlinweit einheitliches Kinderschutzverfahren gege-

ben. Dieses ist seit 2008 für jedes Jugendamt verbindlich. Danach arbeiten von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 Uhr bis 18 Uhr zwei Fachkräfte des Jugendamtes Lichtenberg im Krisendienst. Der Krisendienst hat auch die Aufgabe, jede Mitteilung, die das Wohl eines Kindes oder Jugendlichen in Frage stellt, umgehend zu prüfen. 2014 gingen im Jugendamt Lichtenberg 647 Mitteilungen zum Verdacht einer Kindeswohlgefährdung ein. Davon waren 898 Kinder und Jugendliche betroffen. Mitteilungen an das Jugendamt können auch anonym erfolgen.

Erste Ansprechpartner für die Fachkräfte des Jugendamts sind Eltern oder Erziehungsberechtigte. Gleichzeitig wird auch mit dem Kind oder dem Jugendlichen in seiner Umgebung Kontakt aufgenommen. Geprüft werden die mitgeteilten Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung. Bestätigt sich die Gefährdung, trifft das Jugendamt mit den Eltern Vereinbarungen zur Abwendung der Gefahr.

Die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung und die Abwägung notwendiger Maßnahmen gehört zu den schwierigsten Aufgaben des Jugendamts: Den Fachkräften ist bewusst, dass ein Eingriff des Jugendamts schwerwiegende Folgen für eine Familie haben kann, und manchmal ist es ein schmaler Grat, ob ein Eingriff zu früh oder auch zu spät erfolgt. Deshalb treffen auch die erfahrenen Fachkräfte ihre Entscheidungen nicht allein, sondern beraten sich immer mit weiteren Kolleginnen oder Kollegen. Familien erhalten in diesen Situationen umgehend Unterstützung. Sind Eltern nicht bereit oder nicht in der Lage, mit dem Jugendamt zusammenzuarbeiten, um der Gefährdung zu begegnen, ist das Jugendamt verpflichtet, das Familiengericht einzubeziehen. 2014 nahm das Jugendamt Lichtenberg deshalb 48 Mal Kontakt mit dem Familiengericht auf. Die meisten Eltern zeigen in dieser schwierigen Lage eine große Bereitschaft, die Situation für ihre Kinder zu verändern.

Anwohner bestimmen mit:

Ein neues Gesicht für den Stefan-Heym-Platz

Der Junge mit dem Fisch soll bleiben! Darin sind sich die Lichtenberger einig. „Die Anwohner lieben den Brunnen mit dem Fischerjungen“, sagt Constance Cremer von Stattbau. Die Gesellschaft für Stadtentwicklung sorgt im Auftrag der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH dafür, dass bei der Neugestaltung des Stefan-Heym-Platzes die Wünsche der Anwohner nicht nur gehört werden, sondern ihre Ideen in den Entwürfen für die Neugestaltung berücksichtigt werden.

Anregende Diskussionen über Lichtenbergs „neues Tor“

Rund 30 Anwohner und Fachleute trafen sich seit März regelmäßig als Arbeitsgruppe und diskutierten Aspekte

zur Platzgestaltung. Dabei holten sie sich auch Inspiration durch die Besichtigung anderer öffentlicher Plätze und die Analyse des Lebens und Wirkens des Namensgebers Stefan Heym. All diese Maßnahmen halfen der Arbeitsgruppe sich ein Bild über die künftige Gestaltung des zentral gelegenen Platzes zu machen. Die Vorschläge der Arbeitsgruppe gingen anschließend an fünf konkurrierende Architekturbüros, die seit August Gestaltungsentwürfe für den Stefan-Heym-Platz erarbeiteten. Anlass für die Bürgerbeteiligung und das Gutachterverfahren ist die geplante Neubebauung an der Frankfurter Allee 135 durch die HOWOGE. An der Ecke Möllendorffstraße entsteht das neue Quartier „Wohnen am Rathauspark“ mit 215 Wohnungen in sechs Gebäudeteilen,

HOWOGE



darunter ein mehrgeschossiger Büro- und Wohnturm. Im Zuge des Neubaus wird auch der Stefan-Heym-Platz neu gestaltet. Das Interesse ist groß, denn er bildet das „Eingangstor“ zum nördlich der Frankfurter Allee gelegenen Teil Lichtenbergs. „Die HOWOGE hat sich vorgenommen, die Bürger an diesem Projekt so stark wie möglich zu beteiligen“, sagt Constance Cremer weiter.

Eine Ausstellung zum Mitbestimmen

Vom 19. Oktober bis zum 03. November hatten Anwohner und Interessierte Gelegenheit sich die Entwürfe der fünf Landschaftsarchitekturbüros in einer Ausstellung im Rathaus Lichtenberg anzuschauen und mitzuentcheiden. Denn per Wahlzettel durften die Besucher einen Favoriten küren. Dieses Votum tragen die Vertreter der Arbeitsgruppe in die Jury, die Mitte November einen Siegerentwurf auswählt. „Am Ende kommt ein deutlich besseres Ergebnis heraus, wenn schon während der Planung die Bürger eingebunden sind“, betont Constance Cremer. „Sie kennen den Platz am besten.“

www.howoge.de Besuchen Sie uns auch auf facebook.



Literatur & Gespräche

Wien: Geschichte, Kunst und Kultur

10. November, 18 Uhr
Ein kulturhistorischer Streifzug durch die Kaiserstadt mit Geophysiker Harald Merten
 Bodo-Uhse-Bibliothek
 Erich-Kurz-Str. 9, 10319 Berlin
 Tel.: 5 12 21 02

Lesung mit Knut Elstermann

12. November, 19 Uhr
Der Filmkritiker wuchs in den 1960er Jahren in der Winsstraße auf. In seinem Buch besucht er die Orte seiner Kindheit
 Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek
 Frankfurter-Allee 149, 10369 Berlin
 Tel.: 5 55 67 19

Zu Gast: Thomas Brussig

16. November, 19 Uhr
Im Gepäck hat er sein im März erschienenen Buch „Das gibt's in keinem Russenfilm“
 Anton-Saefkow-Bibliothek
 Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin
 Tel.: 90 296 -37 73

Ost-Berliner Abgründe

18. November, 19 Uhr
6. Berliner Krimimarathon mit Susanne Rüter und Markus Frenzel
 Bodo-Uhse-Bibliothek
 Erich-Kurz-Str. 9, 10319 Berlin
 Tel.: 5 12 21 02

Zu Gast: Veit Etzold

20. November, 19 Uhr
„Der Totenzeichner“ Nicht nur die atemberaubende Handlung wird die Zuhörer fesseln, sondern auch die beeindruckende Stimme des Autors
 Anton-Saefkow-Bibliothek
 Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin
 Tel.: 90 296 -37 73

ExpertenRat

25. November, 18 Uhr
„Bestattungsvorsorge im Hier und Jetzt“: Vortrag mit Martina Gohlke, Bestattungs-Institut Schmidt & Co.
 Anna-Seghers-Bibliothek
 im Linden-Center, Prerower Platz 2
 Tel.: 92 79 64 10

Kultur & Bildung

Große Namen der Kunst: Marc Chagall

3. Dezember, 19.30 Uhr
Vortrag der Kunsthistorikerin Dr. Gerhild Komander
 Galerie 100
 Konrad-Wolf-Str. 99 13055 Berlin
 Tel. 9 71 11 03

Veranstaltungen für den Lichtenberg-Kalender online eintragen:
rathausnachrichten.de



Lichtermarkt am 1. Advent

Traditionell laden das Lichtenberger Bezirksamt und Vereine am 1. Advent, 29. November, von 13 bis 18 Uhr zum Lichtermarkt rund um das Rathaus in der Möllendorffstraße 6 ein. Vereine, Schulen und Senioreneinrichtungen bieten dort in stimmungsvoller Atmosphäre selbst gefertigte Weihnachtsgeschenke, Handarbeiten und Weihnachtsleckereien an. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) und die Stadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD), eröffnen den 22. Lichtermarkt um 14 Uhr. Für Unterhaltung sorgen das Lichtenberger Puppentheater, ein Helene-Fischer-Double, die SozDia-Bläsergruppe, die „MittagZ-Bänd“ der Schule am Rathaus und der Weihnachtsmann. Zusätzlich gibt es heißen Glühwein und Köstlichkeiten vom Grill. Der Kauf der angebotenen Produkte unterstützt die ehrenamtliche Arbeit und das Engagement vieler Lichtenberger Initiativen und Vereine. Der Lichtermarkt ist nicht kommerziell ausgerichtet. Organisator ist das Sozialamt des Bezirks. Bild: BA

Ausstellungen

PunktpunktKommastrich
 19. November bis 13. Januar 2016
Franz Zauleck zeigt Arbeiten aus zwei Jahrhunderten; Vernissage: 18. November, 19 Uhr
 Galerie 100
 Konrad-Wolf-Str. 99 13055 Berlin
 Tel. 9 71 11 03

Malerei und keramische Objekte
 bis 11. November
Malerei von Ulle Huth und Keramik von Judith Püschel
 Galerie 100
 Konrad-Wolf-Str. 99, Tel. 9 71 11 03

20 Jahre Anna-Seghers-Bibliothek

bis 28. November
Präsentation der Bibliothekschronik „20 Jahre Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center“
 Anna-Seghers-Bibliothek
 im Linden-Center, Prerower Platz 2
 Tel.: 92 79 64 10

Lichtblicke

bis 30. Dezember
Maritta Ulitsch-Rehmer zeigt Lichtobjekte, Collagen und Arbeiten auf Papier
 Anton-Saefkow-Bibliothek
 Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin
 Tel.: 90 296 -37 73

Musik & Theater

Das kleine Ich bin Ich

8. November, 16 Uhr
Ein kleines Tier lebt auf der bunten Blumenwiese. Eines Tages fragt es sich: Wer bin ich? Nach Mira Lobe und Susi Weigel für Menschen von 3 bis 5 Jahren
 Das Weite Theater
 Parkaue 23, 10367 Berlin;
 Tel. 9 91 79 27, www.das-weite-theater.de

Familiensamstag

7. November, 10 Uhr
Das Figurentheater Ute Kahmann spielt das Puppenspiel „Der kleine Eisbär“ von Hans de Beer; ab 4 Jahren
 Anton-Saefkow-Bibliothek
 Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin
 Tel.: 90 296 -37 73

Beinahe Vollmond

11. November, 19.30 Uhr
Liebesgeschichten von A. Tschechow, F. O'Connor und G. de Maupassant. Hörspiel zum Zugucken mit Christine Marx, Klaus Nothnagel und Gabriele Müller; Eintritt 4, erm. 3 €
 Galerie 100
 Konrad-Wolf-Str. 99 13055 Berlin
 Tel. 9 71 11 03

Peter und der Wolf

15. November, 16 Uhr
Was wäre, wenn Peter nicht die Gartentür offen gelassen hätte, die Ente nicht entwischt wäre und es keinen Wolf gäbe? Für Menschen ab 4 Jahren
 Das Weite Theater
 Parkaue 23, 10367 Berlin;
 Tel. 9 91 79 27, www.das-weite-theater.de

Familiensamstag

21. November, 10 Uhr
Aus Anlass der Berliner Märchentage ist das Theater Jaro mit dem Stück „Das fliegende Kamel“ zu Gast in der Bodo-Uhse-Bibliothek.
 Bodo-Uhse-Bibliothek
 Erich-Kurz-Str. 9, 10319 Berlin
 Tel.: 5 12 21 02

Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt

22. November, 16 Uhr
Nach Hannes Hüttner; ab 3 Jahren
 Das Weite Theater
 Parkaue 23, 10367 Berlin;
 Tel. 9 91 79 27, www.das-weite-theater.de

Puppentheater in der Galerie

22. November, 15.30 Uhr
Das Puppenmusiktheater „Zauber-ton“ spielt „Die Schneekönigin“; ab 3 Jahren; Eintritt: 2,50 €, Karten unter 97 111 03
 Galerie 100
 Konrad-Wolf-Str. 99 13055 Berlin
 Tel. 9 71 11 03

Sherlock Holmes und der rote Löwe

26. November, 19.30
von Wolfgang Schüller; Krimi-Musical für spielende Sängerin und Einmann-Orchester mit Scarlett O' und Jürgen Ehle; Eintritt 4, erm. 3 €, Karten unter 97 111 03
 Galerie 100
 Konrad-Wolf-Str. 99 13055 Berlin
 Tel. 9 71 11 03

Senioren

Karlshorst hellau

11. November, 14 Uhr
Faschingsaufakt mit Überraschungen und dem Duo Vis a Vis, Eintritt: 5,50 €, inklusive Kaffeegedeck; Anmeldung erbeten
 Begegnungsstätte Hönower Str. 30A
 10318 Berlin; Tel. 5 09 81 08

Unsere Schlagerstunde

12. November, 14.30 Uhr
Moderator Siggis Trzöß empfängt Sängerin Kirsten Kühnert; Eintritt: 6 €, inklusive Kaffeegedeck; Anmeldung erbeten
 Begegnungsstätte Judith-Auer-Str. 8
 10369 Berlin; Tel. 97 10 62 51

Tanznachmittag

17. November, 14.00 Uhr
Das Duo Vis a Vis spielt flotte Melodien zum Tanz, Kostenbeitrag: 4,50 €
 Begegnungsstätte Sewanstr. 235
 10319 Berlin; Tel.: 5 25 20 42

Eine runde Stunde

19. November, 14 Uhr
„Die Sopranitas“ servieren Evergreens von Abba bis Frank Sinatra; Kostenbeitrag: 7 €, inklusive Kaffeegedeck, Kartenvorverkauf
 Begegnungsstätte Einbecker Str. 85
 10315 Berlin; Tel.: 5 25 20 42

November-Blues

26. November, 14.00
Live-Musik & Disco mit Katrin und Jens
 Begegnungsstätte Warnitzer Str. 6-8
 13057 Berlin; Tel.: 030/9290284

IMPRESSUM

LICHTENBERGER Rathausnachrichten
 Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise: monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.
Gemeinsame Herausgeber:
 Bezirksamts Lichtenberg, 10360 Berlin
 BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
 Karl-Liebknecht-Straße 29 - 10178 Berlin
Erreichbarkeit:
 • Redaktion:
 Tel.: (030) 90 29 6-33 10
 pressestelle@lichtenberg.berlin.de
 • Anzeigen:
 Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449
 werbung@rathausnachrichten.de
Redaktion und Gestaltung:
 Christian Schwenzenbecher (V.i.S.d.P.)
 redaktion@rathausnachrichten.de
 Barbara Breuer,
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
 Bezirksamts Lichtenberg.
Alle mit Bezirksamts (abgekürzt BA) gekennzeichneten Beiträge sind Texte der Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.
Geschäftsführung:
 Andree Fritsche
 Jens Kauerauf
 Michael Braun
Datenschutz:
 datenschutz@abendblatt-berlin.de
Anzeigensatz und Repro:
 MZ Satz GmbH Halle
Druck:
 BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Am Wasserwerk 11
 10365 Berlin
AD
 Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.
Geprüfte Trägerauflage
 (II/2014) 131.685 Exemplare
Aktuelle Druckauflage:
 (II/2014) 134.394 Exemplare
 Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

Oma, Opa & ich

Wie war das, als Oma und Opa klein waren? Die Antwort gibt eine neue Reihe der Anna-Seghers-Bibliothek. Großeltern und Enkel können dazu gemeinsam das Erzählzelt der Bibliothek besuchen. Dorthin kommt auch ein Experte. Am 14. November zum Beispiel Birgit Gerstenberger von colourkids. Sie erzählt von Traditionen und historischen Spielen und gibt Tipps für tolle Partys. Am 21. November führt Christian Neugebauer von der Geräusche-Werkstatt Gespräche übers Hören und den „Klang meines Lebens“. Los geht es am 14. und 21. November um 14 Uhr in der Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center. Eintritt: 1 Euro. Anmeldung unter: 92 79 64 30.

Geschenke aus Keramik

Vom 30. November bis 10. Dezember findet im Keramikatelier Lichtenberg, Frankfurter Allee 203, 10365 Berlin, wieder die Weihnachtsausstellung der freien Mitarbeiter statt. Montags bis donnerstags von 10 bis 19 Uhr können die schönsten Keramiken erworben werden. Infos: www.berlin.de/ba-lichtenberg/freizeit/kultur/kultur019.html oder Tel. 559 77 94.

Medienkünstler stellen aus

Unter dem Titel „Moments of Awareness“ wird in der rk-Galerie für zeitgenössische Kunst im Ratskeller Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, am 17. November um 19 Uhr eine Ausstellung mit Fotografien und Videoarbeiten von Heinz Emigholz, Harun Farocki, Johannes Kochs und Maria Vedder eröffnet. Die einführenden Worte spricht der Autor Michael Baute. Die Ausstellung zeigt filmische und fotografische Arbeiten zum urbanen Raum, die Herangehensweisen, städtische Erscheinungsformen und Wirkungen erfassen und sichtbar machen.



Gedenktafel für Familie Stöbe

Widerstandskämpfer gegen das Naziregime werden geehrt

Eine Gedenktafel für Ilse Stöbe, ihre Mutter Frieda Stöbe und ihren Bruder Kurt Müller wird am Donnerstag, 12. November, um 10 Uhr in der Frankfurter Allee 233 am Fußgängerzugang zum Sana-Klinikum Berlin Lichtenberg feierlich der Öffentlichkeit übergeben.

Kerstin Beurich (SPD), Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport begrüßt die Gäste. Dr. Hans Coppi, Vorsitzender der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten und Mitarbeiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, würdigt das Leben und die Leistung der drei Antifaschisten.

Ilse Stöbe, 1911 geboren und in der Lichtenberger Jungstraße aufgewachsen, war ab 1928 beim Berliner Tageblatt als Journalistin beschäftigt. Dort lernt sie den Redakteur und Kommunisten Rudolf Herrnstadt kennen. Nach einer Tätigkeit als Korrespondentin in Warschau kehrt sie 1940 nach Berlin zurück und beginnt, unterstützt von Rudolf von Scheliha, eine Beschäftigung in der Informationsabteilung des Auswärtigen Amtes. Den Diplomaten hatte sie zuvor in Warschau kennen gelernt, vermittelt durch Herrnstadt. Dort gesammelte Informationen hat sie an den sowjetischen militärischen



Kurt Müller, Frieda und Ilse Stöbe in den 1930er Jahren.

F: Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Nachrichtendienst weitergeleitet. Ihre Versuche, Stalin über den kurz bevorstehenden Überfall Nazi-Deutschlands auf die UdSSR zu informieren, wurden in Moskau nicht zur Kenntnis genommen. Nach dem Einmarsch deutscher Truppen in die Sowjetunion versucht der sowjetische Geheimdienst, Kontakt zur ihr aufzunehmen. Davon erfährt die Gestapo und nimmt sie am 12. September 1942 im Zusammenhang mit Erkenntnissen über die so genannte „Rote Kapelle“ fest. Am 14. Dezember werden Ilse Stöbe und Rudolf von Scheliha vom Reichskriegsgericht zum Tode verurteilt und am 22. Dezember in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Auch Ilse

Stöbes Bruder, Kurt Müller, ist im Widerstand aktiv, in der Gruppe um Arvid Harnack und Harro Schulze-Boysen. Das Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands wird wegen Hochverrats angeklagt und in Brandenburg-Görden ermordet.

Die Mutter der Geschwister, Frieda Stöbe, hilft Menschen jüdischer Herkunft, sich dem Zugriff des NS-Regimes zu entziehen. Nach der Aufdeckung wird auch Frieda Stöbe im September 1943 verhaftet und Ende 1943 in das KZ Ravensbrück verschleppt. Dort kam sie am 19. Januar 1944 um. Seit 1932 lebte die Familie nach der alten Nummerierung in der Frankfurter Allee 202.

Vom Daimon-Handy zu Duracell

Objekt des Monats: Hohenschönhausener Taschenlampe und Batterie

Der Erfinder und Hersteller Paul Schmidt (1868-1948) lebte von 1910 im Schloss Hohenschönhausen.

Nach seiner Erfindung der Trockenbatterie 1896 begann er in der Weddinger Chausseestraße 82 – jetzt 88 – in einer eigenen Firma zu produzieren. Dabei entwickelte er die noch gültigen Normmaße für Batterien. 1906 ließ er die erste deutsche Taschenlampe patentieren. Weil sich sein Nachname in der französischen und englischen Sprache nicht wiedergegeben lässt, warb er mit dem Namen des Schutzgottes „Daimon“ für seine tragbaren Lampen. Schmidt entwickelte auch die Flachbatterie. Das Maß für seine Produkte war die Handfläche. 1937 ließ sich die Firma für eine Taschenlampe den Markennamen „Daimon-Handy“ schützen.



Mit der Produktion von 10.000 Radiogeräten in der Große-Leege-Straße 97 und 98 in den Jahren 1924 und 1925 übernahm sich Paul Schmidt. Er konnte nicht genug Geräte absetzen und machte Schulden. Dabei wurde das Schloss Hohenschönhausen verkauft, das für die Bedürfnisse des modernen

Wohnens aufwändig umgebaut worden war. Paul Schmidt zog sich aus der Geschäftsführung zurück. Das Stammhaus der Firma in der Weddinger Sellenstraße 13 wurde im Krieg zerstört. Die Produktion in West-Berlin wurde 1971 eingestellt, 1983 ging Daimon in Duracell auf.

Spannendes über Krimis

Ihre Tatorte sind in Berlin oder Brandenburg. Ihre Verfasser kommen nach Lichtenberg.

Beim 6. Berliner Krimimarathon können Krimilleser Susanne Rüter und Markus Frenzel, Veit Etzold, Franziska Steinhauer und Sven Stricker kennen lernen. Sie alle schreiben Geschichten, die durch Mark und Bein gehen – vom Tod auf der Kartbahn, von Brandopfern, denen das Herz fehlt, vom mysteriösen Totenzeichnern und den Schicksalsschlägen der Ermittler. Die Termine der Lesungen in den Lichtenberger Bibliotheken unter: www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de

Förderung für Kunstprojekte

Künstler können sich bis zum 30. November wieder für den „Bezirkskulturfonds“ und „Projektfonds Kulturelle Bildung“ bewerben. Ersterer fördert Einzelmaßnahmen, die für den Bezirk bedeutsam sind. Der Berliner „Projektfonds Kulturelle Bildung“ unterstützt Projekte, die für Kinder und Jugendliche neue Zugangsmöglichkeiten zu Kunst schaffen. Weitere Infos: www.kultur-in-lichtenberg.de.

Schnitzeljagd mal digital

Zum Tag der Bibliotheken haben die Lichtenberger Filialen ihre Gäste mit einer digitalen Schnitzeljagd überrascht. Diese bieten sie auch im November wieder an.

Mit einer Android- und iOS-App lassen sich spannende, lustige und lehrreiche Bounds – ähnlich wie bei einer klassischen Schnitzeljagd oder beim Geocaching – spielen. Die Schnitzeljagd führt durch die Bibliothek, aus Bücherregal oder an den elektronischen Katalog. „Begleite uns auf eine Reise...“ heißt der Bound für Jugendliche und Erwachsene. In dem Bound für Familien und jüngere Kinder „Es war einmal...“ dreht sich alles um Märchen. Jederzeit können Besucher mit Tablet oder Smartphone mitmachen. Die App und weitere Infos: <https://de.actionbound.com>.

Bündnis sucht Mitstreiter

Vor kurzem hat das Bezirksamt den Neustart des Bezirkslichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) beschlossen.

Es fußt auf einem Aktionsplan zur Stärkung der lokalen Wirtschaft mit den Handlungsfeldern familiengerechte Arbeitsmarktpolitik, Gesundheit und Beschäftigung, Ökologie und Tourismuswirtschaft sowie Bildung und lebensbegleitendes Lernen. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) wertet die Neuauflage des Bündnisses als wichtigen Schritt, um Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und Familiengerechtigkeit auch im Bereich von Beschäftigung und Wirtschaft zu fördern: „Das können wir nur alle gemeinsam schaffen. Ich lade deshalb alle Lichtenberger Unternehmen und Organisationen herzlich dazu ein, dem Bündnis beizutreten und einen eigenen Beitrag zu leisten.“

Mitglieder im BBWA können alle Unternehmen und Organisationen werden, die einen Beitrag dazu leisten, Menschen in Arbeit zu bringen. Das Steuerungsgremium des Bündnisses entscheidet darüber, welche Projekte mit den vorhandenen Förderinstrumenten umgesetzt werden. Dies sind insbesondere die Instrumente „Partnerschaft-Entwicklung-Beschäftigung“ (PEB), „Wirtschaftsdienliche Maßnahmen“ (WDM) und „Lokales Soziales Kapital“ (LSK).

Der Aktionsplan, die Handlungsfelder und das Beitrittsformular sind demnächst auf der Internetseite des Bezirksamtes abrufbar. Weitere Infos bei Kerstin Reich unter: 90 296 -33 04 oder per E-Mail: kerstin.reich@lichtenberg.berlin.de.



Schmutzige Wäsche schafft neue Jobs
Ab Winterbeginn 2016 sollen 240 Menschen täglich bis zu 120 Tonnen Wäsche pro Tag in Lichtenberg reinigen. Wo? In der Wäscherei Greif in der Pablo-Picasso-Straße. Der erste Spatenstich ist erfolgt und nun entsteht dort die größte und leistungsfähigste Wäscherei Deutschlands. 20 Millionen Euro investiert die Greif-Gruppe, ein Familienunternehmen in vierter Generation, in ihren neuen Standort.

Foto: Greif

Aktiv sein, jung bleiben

Zehn Jahre Begegnungsstätte in Karlshorst

2005 ist das Souterrain der Hönower Straße 30a großzügig ausgebaut worden. Seither herbergt es die kommunale Begegnungsstätte Karlshorst.

Das zehnjährige Bestehen der Begegnungsstätte war für Petra Rößler von der AG „Schreibende Senioren“ Anlass für ein Gespräch mit dem Einrichtungsleiter Jörg Kaminski.

Herr Kaminski, wie ist es gelungen, den neuen Standort für Besucher populär zu machen?

Jörg Kaminski: Wir sind eine relativ kleine Einrichtung mit dem Standortvorteil, dass wir unsere Räume direkt in der Wohnanlage haben und ihre Bewohner mit Freude und Begeisterung an unseren Veranstaltungen teilnehmen. Unser Schwerpunkt liegt auf regelmäßigen Gruppenangeboten, die wir in Zusam-

menarbeit mit anderen kulturellen Trägern organisieren.

Mein Motto ist „Aktiv sein, jung bleiben“.

Die aktive Mitgestaltung hat bei uns den größten Stellenwert.

Während zuvor der Schwerpunkt auf Tanz- und Unterhaltungsnachmittagen lag, steht heute die eigene Aktivität im Vordergrund.

Das klingt nach viel Arbeit ...

Kaminski: Ja, und deshalb ist das Ganze auch nur möglich durch das hohe Engagement meiner ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich werde von zwölf Helferinnen und Helfern unterstützt, die zuverlässig unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen. Ohne sie wäre eine

erfolgreiche Arbeit in der Begegnungsstätte gar nicht zu leisten. Ihnen allen vielen Dank und ein großes Lob an dieser Stelle.

Welche Höhepunkte gibt es aktuell in der Begegnungsstätte?

Wir versuchen, auf die Bedürfnisse und Interessen unserer älteren Menschen einzugehen. Dabei kommt es mir vor allem auf Qualität an. Natürlich organisieren wir weiterhin auch Tanz- und Unterhaltungsveranstaltungen, haben aber auch Yogakurse, Konzerte, Sektfrühstücke mit verschiedenen Gästen sowie ein Musik- und Erzählcafé im Angebot. Zweimal im Jahr erkunden wir mit Bussen unser Umland.

Vor einigen Wochen startete ein Spanischkurs für Anfänger, der sich großer Beliebtheit erfreut. Und der Aufbau einer Fahrradgruppe hat begonnen.



OTA erhält Preis für Integration

Das gemeinnützige Ausbildungszentrum OTA GmbH ist von Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) im Oktober mit dem Integrationspreis des Bezirks ausgezeichnet worden.

Die Jury hatte sich in diesem Jahr auf das Motto „Integration und Wirtschaft“ verständigt und sich bei der Vergabe einstimmig für die OTA entschieden.



OTA-Geschäftsführer Erman Tanyildiz bei der Preisverleihung.

Der Ausbildungsbetrieb OTA/OTA Stiftung ist bereits seit Anfang der 1990er Jahre im Bezirk ansässig. Das deutsch-türkische Unternehmen der Familie Tanyildiz bildet in 22 Lehrberufen aus. Die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten werden individuell ausgerichtet auf die Möglichkeiten von körperlich, geistig und sozial benachteiligten Jugendlichen, viele von ihnen mit Migrationshintergrund. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro: „Der Bezirk Lichtenberg begrüßt besonders, dass sich OTA zukünftig auch an der Integration der in Lichtenberg lebenden Flüchtlinge beteiligen will und dazu eigene Erfahrungen einbringen möchte. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich.“

BRANCHENSPIEGEL

SICHERHEITSTECHNIK

SICHERHEITSTECHNIK-Zierold GmbH
13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
info@Zierold-GmbH.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

BESTATTER

BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33-34
13055 Berlin
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain
Landsberger Allee 48
10249 Berlin
(gegenüber Krankenhaus)



Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.

Tag und Nacht
☎ 97 10 55 77



58316-1-1

Neue Spielgeräte für Schule



Ein Balancierparcour und eine Rutsch-Kletter-Kombi konnten unlängst auf dem Hof der Schule am Wilhelmsberg installiert werden. Der Bezirk löste damit eine Zusage vom vergangenen Jahr ein. Daraus musste ein Spielgerät aus Sicherheitsgründen abgebaut werden.